Für die Schafhirten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **2 (1780)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stunden sieden, darnach nimmt man ihn heraus und läßt ihn im Schatten trocknen; wenn er trocken ist, so wird er gebrochen und in kleine Büschel gelegt. Endlich wird er bereitet wie der Flachs, dessen Farbe und Feinheit er erreicht und ihn wohl gar übertrifft, weil seine Fasern oder Haare stärker sind.

Für die Schafhirten.

Um das Ungeziefer zu vertilgen, das sich an die Wolle der Schaafe hängt, und zuweilen bis auf das Fleisch durchdringet, nehmet die Wurzel vom gemeinen Ahornbaume, schneidet sie in Stücken, oder stosset sie lieber zu Pulver und lasset sie nachher in gemeinem Wasser kochen, einen Topf auf jede Unze gerechnet; seiget es ganz durch, und wenn es kalt worden ist, so reibet den Schaafen die Haut an den Stellen, wo ihr glaubt, daß diese Insekten am zahlreichsten sitzen.

Gothaisches gemeinnützl. Wochenbl. 1 Quartal.

Ora et labora.

Funfzig Tage, an welchen die Engelländer jährlich mehr arbeiten als die Franzosen, weil diese funfzig Festtage mehr haben, bringen den Engelländern einen Gewinn von 12 Millionen Pfund Sterling. Wenn man nun 17 Millionen Seelen in Frankreich und 8 Millionen in Engelland rechnet, so erhellet, daß der Gewinn, den die Franzosen durch Abschaffung 50 Festtage machen würden, in eben dem Verhältniß über 25 Millionen Pfund Sterling betragen würde.